

POSTPRINT

Kommunikative Misserfolge im Deutschen für ukrainische Deutschlerner aus interkultureller Sicht

Khrystyna Dyakiv

Universität Lwiw

Abstract: Begriffe, die meist als nulläquivalente Lexik (Lakunen) für ukrainische Deutschlerner gelten und somit Schwierigkeiten bereiten sowie im Allgemeinen zu Misserfolgen zwischen Kommunizierenden führen können, stehen im Mittelpunkt der folgenden Ausführungen. Um sie zu vermeiden, werden einige Themen und Aufgaben zu Erweiterung der sozial-kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen vorgeschlagen.

"Dass niemand den andern versteht,
dass keiner bei denselben Worten,
dasselbe denkt wie der andere,
hatte ich schon allzu deutlich eingeseh'n."
Johann Wolfgang von Goethe

1. Einführung

Die Globalisierung der modernen Gesellschaft führt zu einem immer größeren Bedarf an interkultureller Kommunikation und Verständigung auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen. Dies erfordert die Fähigkeit, sich sorgfältig auszudrücken und aufmerksam zuzuhören, spezifische Begriffe zu verstehen, die die Teilnehmer interkultureller Kommunikation ausdrücken und interpretieren (Manakin 2012: 2f.). So können wir über eine langfristige Tendenz der Untersuchung der Sprache und der Kommunikation sowie ihrer Phänomene aus interkultureller und kontrastiver Sicht sprechen.

Zu den wichtigsten Fragen in der erfolgreichen Kommunikation gehören Bildung der interkulturellen Kompetenz, Aneignung des notwendigen Wissens über verschiedene Völker und Kulturen, um interethnische und interkulturelle Konflikte zu vermeiden und günstige Kommunikationsbedingungen in verschiedenen Bereichen und Situationen zu schaffen (Manakin 2012: 10f.).

In diesem Beitrag werden Möglichkeiten für die Erweiterung der interkulturellen Kompetenz anhand landeskundlichen Wissens dargestellt und untersucht, für jene, die Deutsch und landeskundliche Begriffe bzw. Realien der deutschspra-

chigen Länder erlernen. Selbstverständlich gibt es heute zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten und Lehrwerke, die die Spezifika der Sprache sowie der Kultur der deutschsprachigen Länder behandeln. Vollständige Untersuchungen, die zum Verstehen der landeskundlichen Begriffe seitens der Ukrainer und auf diese Weise zur Verständigung zwischen den Muttersprachlern und ukrainischen Deutschlernenden beitragen könnten, gibt es so gut wie keine (außer zum Teil Yevhenenko 2008, Dyakiv 2015). Das Ziel ist es deswegen, sprachliche und insbesondere kommunikative Fehler der Deutschlernenden zu vermeiden, die aufgrund kulturspezifischer Lexik und der Verletzung von Kommunikationsprinzipien entstehen (mit besonderem Fokus auf Unterschieden zwischen deutscher und ukrainischer Kultur) und zu interkulturellen Missverständnissen führen können.

2. Empirische Basis

Objekte der Untersuchung sind authentische deutschsprachige Videointerviews, Internet- und Presstexte, darunter auch Lieder und Gedichte, die ich ausgewählt und gesammelt habe. Die Forschung basiert darüber hinaus auf Materialien des *Deutschen Universalwörterbuchs Duden* (Duden. Deutsches Universalwörterbuch 2006) und auf der Kommunikation mit Muttersprachlern. Es wird der Versuch unternommen, anhand dieser Materialien die Gründe für potentielle Misserfolge zu bestimmen, die bei beiden Kommunizierenden zu suchen sind. Überdies werden konkrete Aufgaben zu den Texten vorgeschlagen, die dabei helfen, Verständnislücken der Nichtmuttersprachler zu füllen. Dazu werden Auszüge aus dem eigenen Landeskundelehrwerk *Linivokrayinoznavstvo nimets'komonnykh krayin: navchal'nyy posibnyk* (Dyakiv 2015) mit Texten und Aufgaben für Studierende verwendet und eigene Verfahren vorgeschlagen (Sprachniveau B2-C1). Interkulturelle Unterschiede spiegeln sich weltweit in den verschiedenen Sprachen. In diesem Beitrag werden sie aus dem ukrainischen Blickwinkel betrachtet.

Die vorgeschlagenen Materialien wurden in 2 Teilthemen gegliedert, und zwar:

I. Rund um die deutsche Sprache: 1) Rund um die Theorie; 2) Rund um den Dialekt; 3) Rund um den Wortschatz; 4) In der Kürze liegt die Würze; 5) Typisch deutsch; 6) Rund um Namen; 7) Rund um die Alltagssprache; 8) Rund um Farben; 9) Alles im Vergleich; 10) Rund um die Märchenwelt.

II. Rund ums Leben: 1) Lebensformen; 2) Wohnen; 3) Der kleine Unterschied; 4) Feste; 5) Aberglaube; 6) Schule und Studium; 7) Freizeit und Urlaub; 8) Essen und Trinken; 9) Bundesländer; 10) Made in ...

Im praktischen Teil des Beitrags werden jedoch nur die wesentlichen Teilthemen exemplarisch behandelt.

3. Theoretischer Ansatz

Im Hinblick darauf, dass es bereits eine große Zahl einschlägiger Literatur über Geographie, Wirtschaft, Kunst usw., aber kaum über den sprachlichen Aspekt, habe ich mich entschieden, meinen Fokus auf diesen aus der Sicht ukrainischer Deutschlernender zu legen. In der Folge können die gewonnenen Erkenntnisse praktisch angewendet werden, sodass die Lernenden passende Kommunikationsstrategien auszuwählen lernen und sich der anderen Kultur annähern.

Im Lehrbuch *Grundlagen der interkulturellen Kommunikation* wird das Problem des Scheiterns in der interkulturellen Kommunikation zum Teil behandelt (Popovych 2012). Stepykina untersucht, wie Fehler im Verlauf des Erwerbs interkultureller Kompetenz zu verhindern sind und behandelt verbale Kommunikationsfehler, indem sie nonverbale Signale betrachtet (Stepykina 2012). Maltseva behandelt die Frage interkultureller Missverständnisse und interkultureller Translation aus philosophisch-anthropologischer und kulturphilosophischer Perspektive (Mal'tseva 2002).

Unter Misserfolg im weiteren Sinne werden in diesem Beitrag verschiedene Arten von Abweichungen und Verletzungen von Sprachnormen, Sprachkonventionen, Strategien und Implikaturen des Diskurses im Zustand vollen geistigen Bewusstseins (Batsevych 2016: 18f.) bezeichnet. Im engeren Sinne sind kommunikative Misserfolge Kommunikationsstörungen, Erwartungsdiskrepanzen, also kommunikative Störungen, die aus dem Differenzwert zwischen dem Gemeinten beim Sender und dem Verstandenen beim Empfänger bestehen.

Im Deutschen wurden kommunikative Abweichungen bzw. Misserfolge aus der Sicht der Kognitiven Linguistik (Bartsch 1985, Falkner 1997, Lavric 1990, Wirth 1999), der Psychologie (Fiehler 1998), der Kommunikativen Linguistik (Cherubim 2015, Goes 2001, Engl und Thurmaier 2012), der Pragmatik (Deppermann 2015, Gustav 2004), der Soziolinguistik (Hinnenkamp 1998), und unter einem pädagogischen bzw. sprachdidaktischen Aspekt (Bremer 1997, Caspary 2008, Fervers 1983) erforscht. Im Ukrainischen sind sie eher unter dem Begriff *Deviationen* bekannt und werden in der Pragmatik (Batsevych 2007, Selivanova 2004) und in kontrastiven Zusammenhängen (Ruda 2012, Kapelushnyj 2000, Dyakiv 2016) untersucht.

Als Gründe für Misserfolge nennt Mustajoki (2012: 227-231ff.) u.a. folgende:

1. Vermeidung kognitiver Anstrengungen,
2. Illusion einer gemeinsamen kognitiven Welt,
3. Starke emotionale Gemütsbewegungen,
4. Nicht(zu)hören,
5. Selbstpräsentation,
6. Überflüssige Höflichkeit oder Vorsicht,
7. Anstrengende Alltagsgespräche in einer Sprache vs. Gespräche zwischen einem Muttersprachler und einem Nichtmuttersprachler.

Was die interkulturelle Kommunikation betrifft, so sind darin die Vermeidung kognitiver Bemühungen und die Illusion einer gemeinsamen kognitiven Welt für das Entstehen von Misserfolgen ausschlaggebend.

Mustajoki (2012: 547ff.) ist jedoch davon überzeugt, dass Kommunizierende, die gemeinsam eine Muttersprache sprechen, sich untereinander eher verständigen können als Muttersprachler, weil die ersteren oft am Kommunikationsverlauf mehr interessiert sind und sich sehr aus diesen oder jenen Gründen bemühen, um einander verstehen zu können. Das ist aber nur möglich, wenn man über ausreichende sozial-kommunikative und interkulturelle Kompetenzen verfügt, wobei in erster Linie linguistische, pragmatische, soziokulturelle und landeskundliche Kenntnisse von Bedeutung sind.

„Lücken“ in solchen Kenntnissen führen oft zu kommunikativen Misserfolgen, Fehlern und Missverständnissen in der Kommunikation. Nach Batsevych (2007: 97f.) bezeichnen diese Lücken (Lakunen) den Mangel an lexikalischen Äquivalenten, die untersucht oder verglichen werden (in der Mutter- oder Fremdsprache) und die vor allem auf die Benennung nationaler, historischer und kultureller Gegebenheiten, also „Kulturgüter“ zurückzuführen sind.

4. Praktischer Teil

Ich stelle jetzt Phänomene vor, die ukrainischen Deutschlernenden Schwierigkeiten bereiten. Die Auswahl der Phänomene beruht auf der Tatsache, dass die meisten Misserfolge in der deutsch-ukrainischen Kommunikation eben in diesen Bereichen liegen.

Aus eigenen Erfahrungen und Beobachtungen im Unterricht und aus Gesprächen mit Muttersprachlern, die im obenerwähnten Landeskundelehrwerk veröffentlicht worden sind, lassen sich folgende problematische Bereiche feststellen:

1. Ein scheinbar einfaches (weil in der Primarstufe unterrichtet), aber nicht unwichtiges Thema ist die Frage der Empfindungswörter in der deutschen Sprache (z.B. *Hey! Hopp! Igitt (wei)! Oh-Oh! Oh Gott! Oje! Pfui Oh! Boah! Ach! Voi toi toi! Ruck zuck! Pipapo! Apropos! Nanu!*), wobei solche Interjektionen wie *Pfui, Igitt, Boah* fast nie von den Lernern aktiv verwendet werden (sie tendieren unbewusst zu muttersprachlichen Empfindungswörtern, die im Ukrainischen völlig anders ausgesprochen werden: *Pfui - фyi, Igitt - фyi, Boah - ozo*). Wegen der Mehrdeutigkeit deutscher Empfindungswörter entstehen auch Schwierigkeiten, dafür die passende Bedeutung im Ukrainischen zu finden. Als klassisches Beispiel für die Arbeit mit den Interjektionen gilt das folgende Gedicht (Wiemer, 1.9.2017), das viele Interpretationen im Ukrainischen haben kann:

rudolf otto wiemer
 empfindungswörter
 aha die deutschen
 ei die deutschen
 hurra die deutschen
 pfui die deutschen
 ach die deutschen
 nanu die deutschen
 oho die deutschen
 hm die deutschen
 nein die deutschen
 ja ja die deutschen

2. Das Verwenden von Grußformeln kann auch zwischen Sprechern verschiedener deutschsprachiger Regionen zu Missverständnissen führen, erst recht zwischen Ukrainern, die Deutsch als Fremdsprache erlernen bzw. studieren. Grußformeln, auch wenn sie zu einer standardisierten und klischeehaften kommunikativen Gattung gehören, unterscheiden sich nicht nur in den deutschsprachigen Ländern, sondern auch innerhalb der einzelnen Regionen Deutschlands, was erklärt werden muss, z.B.:

1) in Nord- und West-Deutschland: *Guten Tag, Hallo, Grüß dich, Auf Wiedersehen, Tschö;*

2) in Süd-Deutschland: *Guten Tag, Hallo, Grüß Gott, Auf Wiedersehen, Tschüs, Grias di (Grüß dich), Habideri (Habe die Ehre);*

3) in Österreich: *Grüß Gott, Servus, Auf Wiederschauen, Grias di (Grüß dich), Habideri (Habe die Ehre);*

4) in der Schweiz: *Grüezi, Salü, Ade, Auf Wiederluege, Bis dann, Bis bald, Tschan, Wir sehen uns.*

Als eine Überraschung gilt die Grußformel *Guten Tag* zu jeder Uhrzeit, auch

am Morgen, am Abend und in der Nacht im offiziellen Sprachgebrauch, was in der Ukraine nicht der Fall ist. Nicht weniger interessant ist die Tatsache, dass, als der österreichische Lektor schon längere Zeit in der Ukraine war, viele Studierende auf die österreichische Formel *baba* (Abschiedsgruß in der österreichischen Kindersprache) sehr freundlich reagierten, weil sie darunter die ukrainische private Abschiedsformel *pa-pa* wegen der Ähnlichkeit der Aussprache verstanden haben.

3. Ein weiterer Aspekt signifikanter Unterschiede im Ukrainischen und Deutschen sind Farbbezeichnungen, die verschiedene/unterschiedliche Symbole bezeichnen, verschiedenes/unterschiedliches pragmatisches Potential haben und damit unterschiedliche Phraseologismen bilden. Die Verbalisierung der Farbbezeichnungen in Idiomen wird als Eigenschaft verschiedener Prototypen dieser Sprachen und Kulturen charakterisiert. Nach Manakin (2012: 164f.) „enthalten die Konnotationen der Farbbezeichnungen eine interessante Information über die dauerhaften (unterschwellig) visuellen Geschmäcke der Farbwahrnehmung, durch die jede nationale Kultur unterschiedlich ist und die sich in der Sprache und anderen Verfahren zur Identifizierung von nationalem Charakter und Mentalität widerspiegeln“. Phraseologismen mit Farbbezeichnungen wie *schwarz*, *rot*, *weiß*, *gelb* (zum Teil) und *grün* stimmen meistens in beiden Sprachen überein. Die Differenz besteht bei den Farbbezeichnungen gelb (zum Teil) und grün, als Lakune ist die Farbe blau zu bezeichnen (vgl. Dyakiv 2018).

Im Folgenden werden Beispiele die für unterschiedliche Symbolik der Farben im Deutschen und Ukrainischen angegeben. Die meisten ukrainischen Äquivalente enthalten jedoch keine Farbbezeichnung:

- *Regenbogenpresse* – *жовта преса, бульварна преса*,
- *der gelbe Neid* – *чорна заздрість*;
- *sich grün und blau / grün und gelb ärgern* – *дуже злітпця, jemandem nicht grün sein* – *не переносити когось на дух, [das ist] dasselbe in grün* – *це – те саме, jmdn. grün und blau / grün und gelb schlagen* – *сильно бити, jmdm. wird es grün und blau / grün und gelb vor den Augen* – *непритомніти, ставати погано, einen grünen Daumen haben* – *мати легку руку у догляді і вигоцванні рослин, unter dem grünen Rasen liegen/ruben* – *бути мертвим, auf keinen grünen Zweig kommen* – *не мати успіху, grüne Heringe* – *свіжий огледець, der Grüne Donnerstag* – *чистий четвер, sich grün machen* – *бути високої думки про себе, jmdm nicht grün sein* – *когось недолюблювати*;
- *blau sein [wie ein Veilchen/wie ein Eckhaus/wie eine Frostbeule/wie [zehn]tausend Mann/wie eine [Strand]baubitze* – *бути наїднуку, blau machen, blauen Montag haben* – *прогулювати, alles himmelblau sehen, blauäugig sein* – *бути наївним, blau*

reden, das Blaue vom Himmel versprechen – брехати, eine Fahrt ins Blaue – подорож без певної мети, der blaue Brief – зауваження або повідомлення про звільнення з роботи, ein blaues Wunder erleben – набачитися чудес, mit einem blauen Auge davonkommen – легко відбутися, die blauen Jungs – матроси, vom blauen Affen gebissen sein – бути не при собі;

- *Es geht mir lila* – у мене справи посередньо, так собі;
- *Er war braun* – він – переконаний націонал-соціаліст, *ein Brauner* – чорна кава;
- *eine weiße Weste haben, hochweiß sein* – не мати борщів, *der weiße Tod* – смерть від лавини, *der Weiße Sonntag* – Провіана неділя, *der weiße Sport* – зимовий вид спорту, *eine Berliner Weiße* – світле берлінське пиво, *in der weißen Mittagshitze* – у полудневу спеку, *jmdm. nicht das Weiße im Auge gönnen* – задрити, бажати зла;
- *graue Händler* – нелегальні торговці, *das graue Elend haben* – бути нужденним, *das ist nicht grau und nicht grün* – це – ні те ні се, *der graue Star* – катаракта;
- *jmd. kann warten, bis er/sie schwarz wird* – чекати до скою, *eine ganz schwarze Gegend* – католицька місцевість, *eine schwarze Regierung* – консервативний, християнсько-демократичний, *schwarz seihen* – бути песимістично налаштованим; *etw. schwarz kaufen* – нелегально купувати, *jmdm. nicht das Schwarze unter dem [Finger]nagel gönnen* – зневажати, *jmdm. den schwarzen Peter zuschieben/ zuspiesen* – підставляти когось, *ins Schwarze treffen* – влучити в десятку, *das Schwarze Brett* – дошка оголошень;
- *rosige Zeiten* – безтурботні, веселі часи, *etw. in den rosigsten Farben schildern* – зобразити щось у яскравих барвах, *die Aussichten sind nicht gerade rosa* – перспективи виглядають не позитивно, *der Vertreter der rosa Liste* – представник списку гомосексуалістів;
- *sich eine goldene Nase verdienen* – бути багатим, *mit einem goldenen Löffel im Mund geboren sein* – мати легке життя, *Goldener Sonntag* – остання неділя перед Різдом.

Ein Beispiel und zugleich ein Rätsel, das zu Missverständnissen führen kann, wurde im erwähnten Lehrbuch vorgeschlagen: *Wo kann folgende Situation passieren? Von „schweinechenrosa“ über „krebbsrot“ dann „braungebrannt“ (am Strand).*

4. Eine Lücke für Ukrainer, die Deutsch lernen, ist auch der Wortschatz zur Bezeichnung von Lebensformen. Selbstverständlich existieren Lebensformen, die ohne Bedenken zu verstehen sind, weil sie auch den ukrainischen Realien entsprechen, wie z.B.: *Doppelverdienerefamilie, alleinerziehende Mutter bzw. alleinerziehender Vater, kinderlose Ehe, Partnerschaft, Single, leibliche Eltern, traditionelle Familie, Einelternefamilie, mehrere Generationen leben zusammen, Kinder leben bei den Großeltern.*

Das bedeutet aber nicht, dass diese Begriffe leicht zu übersetzen sind. Die meisten davon benötigen nämlich entweder eine Umschreibung, oder eine Paraphrasierung, oder sogar zusätzliche Erklärung: *Doppelverdienerfamilie, Einelternfamilie, Familie mit Hausmann, Patchworkfamilie, Wochenendbeziehung, Wochenendehe, Wochenendfamilie, Pflegefamilie (Familie mit leiblichen und nichtleiblichen aber zu pflegenden Kindern), Homo-Ehe/gleichgeschlechtliche Partnerschaft, Wohngemeinschaft.*

5. Wohnformen gehören auch zu den Themen, die Nichtmuttersprachler leicht verwirren: *Jugendberberge, Plattenbau, Fachwerkhaus, Ferienwohnung, Wohnmobil, Hütte, Baumbau, Reihenbau, Mehrfamilienbau, Blockbau usw.*

6. Ebenfalls relevant ist es, die Feste den Jahreszeiten zuzuordnen und zu unterscheiden, welche zu nationalen und religiösen Fest- und Feiertagen und welche zu landeskundlichen Ereignissen gehören: *Martinstag, Christi Himmelfahrt, Neujahr, Heilige Drei Könige, Valentinstag, Rosenmontag, Aschermittwoch, Umzüge, Fasching, Frühlingsanfang, Maifeier, Karneval, Fastnacht, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag, Fünfte Jahreszeit, Silvester, Europafeiertag, Pfingstsonntag, Fronleichnam, Sommeranfang, Sternsinger-Umzug, Muttertag, Bundesfeier Schweiz, Maria Himmelfahrt, Oktoberfest, Allerheiligen, Volkstrauertag, Festtag, Buß- und Bettag, Erntedank, Tag der deutschen Einheit, Nationalfeiertag Österreichs, Weltpartag, Walpurgisnacht, Halloween, Herbstanfang, 2. Weihnachtstag, Totensonntag, Nikolaus, Winteranfang, Heiligabend, 1. Weihnachtstag, 1.-4. Advent.*

Als eine Besonderheit, die oft zu Missverständnissen führt, ist der Begriff *Feierabend*, den die ukrainischen Deutschlernenden immer mit Festlichkeiten verbinden und nachfragen, was da gefeiert wird.

Zu dem Thema werden auch folgende Aufgaben vorgeschlagen: Zu welchem Anlass verwendet man folgende Wünsche: *Frohe Ostern! Frohe und gesegnete Weihnachten! Hals- und Beinbruch! Mein aufrichtiges (herzliches) Beileid! Alles Gute! Viel Glück! Prosit Neujahr! Prost! Zum Wohl! Guten Rutch! Guten Rutch ins neue Jahr! Gute Besserung! Gesundheit! Gesundbeit und (ein) langes Leben! Herzlichen Glückwunsch! Alles erdenklich Gute! Viel Spaß!*

Was bedeuten folgende Begriffe? *Schokoladeneier, Ostereier, Osterhase, Knecht Ruprecht, Krampus, Schmutzli, Erstkommunion, Konfirmation.*

Was für Trinksprüche kennen Sie noch? (*Prost! Prosit! Es möge gelingen! Auf uns! Zum Wohl!*)

7. Was in Deutschland Glück und was Pech bringt, ist für Ukrainer ebenfalls schwer nachvollziehbar. Aberglaube und Vorstellungen in Bezug auf Glück (*vierblättriges Kleeblatt, Hufeisen, Glückspfennig, Marienkäfer*) und Pech (*die Zahl 13, besonders ein Freitag, der 13., zerbrochener Spiegel*) kongruieren in beiden Kulturen zu einem großen Teil. Dass aber der *Schornsteinfeger, eine schwarze Katze, die von rechts*

nach links läuft (eine schwarze Katze bringt in der Ukraine immer Pech), und das Glücksschwein (das Schwein ist immer mit Negativem verbunden) eben Glück bringen können und eine schwarze Katze, die von links nach rechts läuft Pech bringt, ist unbekannt.

8. Eine Buchstabiertafel (oder Buchstabieralphabet, Telefonalphabet, Funkalphabet, Fliegeralphabet) erleichtert die Übermittlung schwer verständlicher oder seltener Wörter (Fremdwörter, Fachausdrücke und Eigennamen) im Telefon- und Sprechfunkverkehr sowie bei Diktaten (Buchstabiertafel, 1.9.2017). Eine solche Tafel wird in der Ukraine nicht verwendet, man versucht immer einen Namen, der mit dem entsprechenden Buchstaben beginnt, deutlich zu sagen. Es gibt jedoch keine festen Regeln.

9. Abkürzungen sind für Muttersprachler ganz selbstverständlich und viele bemerken gar nicht, wenn irgendwo etwas abgekürzt wurde. Für Deutschlerner dagegen sind viele Abkürzungen ganz und gar nicht leicht zu verstehen und müssen erst einmal gelernt werden, wie z.B.: *Azubi, Kita, Abi, Bib, TÜV, ICE, RE, DB, DAAD, EU, ZDF, WG, DW, GmbH, FAZ, BRD, Bajög*.

10. In der Kürze liegt die Würze – behauptet ein deutsches Sprichwort. Eine echte Herausforderung (auch für deutsche Muttersprachler) sind extralange Bandwurmörter, wie *Straßenverkehrsordnungswidrigkeitsverfahren, Rechtsschutzversicherungsgesellschaften, Betäubungsmittelverschreibungsverordnung, Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitän*. Wie Mark Twain sagte: “Some German words are so long that they have a perspective.” (Twain, 1.9.2017).

Für ukrainische Deutschlerner auf dem Niveau A1 gibt es zwei schwierig auszusprechende Wörter, *Postleitzahl* und *Sebenswürdigkeiten*. Auf höheren Stufen sind es *Blumentopferde, Antragsteller* und *Bananenplantage*, die als *Blumento-Pferde, Antrags-Teller* und *Bananen-Plan-Tage* ausgesprochen werden.

11. Misslungene Gespräche kann man sehr oft beim Telefonieren beobachten. Dabei lassen sich folgende Fragen stellen, um Missverständnisse zu vermeiden:

Wenn Sie jemanden anrufen, wer und mit welchen Worten beginnt das Gespräch? (In der Ukraine stellt sich zuerst meistens der Anrufer vor und erklärt, warum er anruft, eine Ausnahme sind öffentliche Einrichtungen).

Was sagt man am Ende des Telefongesprächs? (Auf *Wiederhören* gibt es im Ukrainischen nicht, deswegen wird immer *Auf Wiedersehen* verwendet).

Wie wird man in Deutschland einander vorgestellt? (In der Ukraine sagt man *Herr* und *Vorname* oder *Vor- und Vatersname*. Die Antwort *Freut mich* nach der Vorstellung muss gezielt trainiert werden, weil die ukrainische Entsprechung *Sehr angenehm* im Deutschen veraltet klingt und weil die Lernenden sonst üblicherweise *Sehr angenehm* wörtlich aus dem Ukrainischen übertragen).

Wird in Deutschland meistens gedurst oder gesiezt? (In der Ukraine wird viel öfter gesiezt, auf dem Land ist sogar oft noch das Siezen der eigenen Eltern üblich).

12. Vergleiche aus der Tierwelt in beiden Kulturen unterscheiden sich auch stark, weswegen folgende Texte schwer zu übersetzen sind (Laskowski 2003: 302):

Wer fleißig ist wie eine Biene,
rackert wie ein Pferd (ein Ochse im Ukrainischen)
und flitzt wie ein Wiesel, (eher schnell wie ein Adler im Ukrainischen)
dabei aber isst er nur wie ein Spatz;
wer geduldig ist wie ein Schaf (kein Äquivalent im Ukrainischen)
und abends müde wie ein Hund,
wer morgens wieder aufspringt
wie von der Tarantel gestochen, ... (eine Wespe im Ukrainischen)
der sollte zum Tierarzt gehen.
Dann ist er entweder ein Esel, oder ein Kamel! (kein Kamel, eher ein Hammel im Ukrainischen).

Die kursiv hervorgehobenen phraseologischen Wendungen im unten angeführten Text haben ebenfalls keine Äquivalente im Ukrainischen; die Wendung *aus der Haut fahren* hat sogar eine völlig andere Bedeutung im Ukrainischen, und zwar sich Mühe geben (*nisnu si ukrypu*).

Der Mensch – ein Tier. Der Mensch ist allerdings ein Säugetier, denn nicht selten muss er sich etwas aus den Fingern saugen. ... Der Mensch ist aber auch ein Fisch; allerdings gelingt es ihm nicht immer, kaltes Blut zu bewahren. Er *hat oft Schuppen*, die ihm leider manchmal zu spät *von den Augen fallen*.

Weiterhin ist der Mensch ein Vogel. Mitunter wachsen ihm Flügel, die ihm nicht selten gestutzt werden; dann lässt er die Flügel hängen. Doch kommt es auch vor, dass er *sich mit fremden Federn schmückt*. Manch einer kann einfach nicht den Schnabel halten und beschmutzt sogar das eigene Nest.

Der Mensch ist auch ein Raubtier, das den Rachen aufreißt und die Krallen zeigt.

Schließlich ist der Mensch nicht minder ein Wurm; manch einer kriecht *andern in den Hintern* (pardon!) und *kommt dadurch vorwärts*.

Der Mensch ist auch ein Insekt: fleißig wie eine Biene und emsig wie eine Ameise.

Der Mensch ist gleichfalls ein Reptil, besonders wenn er Krokodilstränen weint und *mit gespaltener Zunge spricht*. Da könnte man doch wirklich *aus der Haut fahren!*

(Frei nach Nestroy)

13. Einstellungstests werden von Organisationen (z. B. Unternehmen, In-

stitutionen) eingesetzt um festzustellen, ob Bewerber für eine Beschäftigung geeignet sind. In der Regel sind diese Testverfahren mehrstufig und dienen den Organisationen in verschiedenen Bereichen zu prüfen, ob Bewerber die für eine Stelle notwendigen Anforderungen erfüllen. Dabei sind auch Bewerbungsunterlagen samt Lebenslauf und Motivationsschreiben wichtig, was in der Ukraine bei der Einstellung nicht verbreitet ist und worauf im Fall der Einstellung in einem deutschsprachigen Land geachtet werden soll.

14. Einige geografische Namen im Deutschen und Ukrainischen können auch Missverständnisse verursachen:

Ärmelkanal – Іа-Ману, Athen – Афіни, Auschwitz – Овенцим, Beringstraße – Берінгова протока, Böhmen – Богемія, Bozen – Больцано, Brasilia – Бразилія, Brasilien – Бразилія, Breslau – Броцлав, Danzig – Гданськ, Djawa – Джава, Dornfeld – Тернопіль, Erzgebirge – Рудні гори, Genf – Женева, Georgien – Грузія, Grönland – Гренландія, Hinterindien – Індокитай, Karlsbad – Карлові Вари, Kapstadt – Кейптаун, Königsberg – Калининград, Kreta – Крит, Kroatien – Хорватія, Laibach – Любляна, Lemberg – Львів, Lettland – Латвія, Litauen – Литва, Mailand – Мілан, Mallorca – Майорка, Mittelmeer – Середземне море, Möhren – Моравія, Nahost – Близький Схід, Neuseeland – Нова Зеландія, Nordsee – Північне море, Ostsee – Балтійське море, Pazifik – Тихоокеанський регіон, Rönngang – Ренньян, Plattensee – озеро Балатон, Rommeln – Полеранія, Rosen – Познань, Pressburg – Братислава, Schlesien – Сілезія, Siebenbürgen – Трансильванія, Stanislaw – Івано-Франківськ, Stettin – Щецін, Temeschburg / Temeschwar / Temesvar – Тимішоара, Tunesien – Туніс, Tunis – місто Туніс, Czernowitz – Чернівці, Venedig – Венеція, Weichsel – Вісла, Zypern – Кіпр.

5. Schlussfolgerungen

Sozial-kommunikative und interkulturelle Kompetenzen sind eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches Kommunizieren und interkulturelle Verständigung. Aufgrund der Analyse des Vokabulars im Deutschen können folgende lexikalische Gruppen bestimmt werden, die Begriffe materieller und geistiger Kultur im deutschsprachigen Raum darstellen, die zur Entstehung von Misserfolgen in der Kommunikation zwischen deutschsprachigen Muttersprachlern und ukrainischen Deutschlernern führen: Empfindungswörter, Grußformeln, Farbbezeichnungen, Lebens- und Wohnformen, Fest- und Feiertage, Glücks- und Pechbringer, die Buchstabiertafel, Abkürzungen, Bandwurmörter, Regeln beim Telefongespräch, Vergleiche, Bewerbungsunterlagen und einige geografische Namen.

Die Untersuchung ist nicht erschöpfend, kann aber als ein Nachweis für die Relevanz des Erlernens von landeskundlichen Besonderheiten im Sprachunterricht dienen. Die landes- und kulturspezifische Eigenart des deutschen Wortschatzes wird durch die Spezifik der Kultur, der Mentalität und der Weltanschauung, sowie der Religion, der historischen Erfahrung der Deutschsprachigen bestimmt. Auf all diesen Faktoren gründet die kommunikative Kompetenz der Sprecher in der interkulturellen Kommunikation.

Vielversprechend ist in diesem Fall die Analyse von Beispielen der muttersprachlichen Interferenz und der falschen Freunde des Übersetzers, also der kommunikativen Misserfolge im Allgemeinen in Bezug auf kontrastive Studien und die interkulturelle Kommunikation. „In einer Fremdsprache sagt man das, was man sagen kann, und nicht das, was man sagen will.“ (Hans-Dietrich Genscher, Außenminister Deutschlands ([Genscher](#), 1.9.2017)).

Das lässt sich auch über das Verstehen sagen: In der Fremdsprache versteht man das, was man verstehen kann. Und das Klären und Verstehen der landeskundlichen Begriffe verhilft dazu das Sagen sowie das Verstehen zu ermöglichen, denn „Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“ nach Karl Valentin. Deshalb lassen sich landeskundliche Begriffe nur vertraut machen, um nicht fremd zu sein.

Literatur

- Bartsch, Renate (1985): Sprachnormen: Theorie und Praxis. Tübingen: Niemeyer.
- Batsevych, Floriy (2007): Slovnyk terminiv mizhkul'turnoyi komunikatsiyi. Kyiv: Dovira.
- Bremer, Katharina (1997): Verständigungsarbeit: Problembearbeitung und Gesprächsverlauf zwischen Sprechern verschiedener Muttersprachen. Tübingen: Narr.
- Buchstabiertafel (2017): Enzyklo. Deutsche Enzyklopädie. <http://www.enzyklo.de/Begriff/Buchstabiertafel> (Stand 1.9.2017).
- Caspary, Ralf. (2008): Nur wer Fehler macht, kommt weiter. Wege zu einer neuen Lernkultur. Freiburg i.Br. [u.a.]: Herder.
- Cherubim, Dieter (2015): Entwicklung durch Abweichungen: Gewinne und Verluste an den Rändern der Sprache. In: Alte und neue Wörter. Der Deutschunterricht. Beiträge zu seiner Praxis und wissenschaftlichen Grundlegung, 3/15, 2-13.
- Duden (2006): Deutsches Universalwörterbuch. 6., überarb. u. erw. Aufl. Mannheim [u.a.]: Dudenverlag.
- Deppermann, Arnulf (2015): When recipient design fails: Egocentric turn-design of instructions in driving school lessons leading to breakdowns of intersubjectivity. In: Gesprächs-

- forschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion. Ausg. 16, 63-101. <http://www.gespraechsforschung-online.de/fileadmin/dateien/heft2015/ga-deppermann.pdf> (Stand 1.9.2016).
- Dyakiv, Khrystyna (2015): Lihvokrayinoznavstvo nimets'komovnykh krayin: navchal'nyy posibnyk. L'viv: Vydavnychyy tsentr L'NU im. I. Franka.
- Dyakiv, Khrystyna (2016): Tollpatschig interviewen oder interviewt werden – Kurzvideos im ukrainischen und deutschen Fernsehen. In: tekst i dyskurs – text und diskurs 9, 161-182.
- Dyakiv, Khrystyna (2018): Phraseologismen mit Farbkomponenten als Grund für kommunikative Deviationen im Deutschen und Ukrainischen. In: Gondck, Anna/Jurasz, Miina/Szczek, Joanna (Hg): Einblicke und Rückblicke: Beiträge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie aus intra- und interlingualer Sicht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH. Bd.1/33, 247-258.
- Engl, Joachim, Thurmaier, Franz (2012): Wie redest Du mit mir? Fehler und Möglichkeiten in der Paarkommunikation. Freiburg i.Br.: Kreuz.
- Falkner, Wolfgang (1997): Verstehen, Missverstehen und Missverständnisse. Untersuchungen an einem Korpus englischer und deutscher Beispiele. Tübingen: Niemeyer.
- Fervers, Helga (1983): Fehlerlinguistik und Zweitspracherwerb (wie Franzosen Deutsch lernen). Geneva: Droz.
- Fiehler, Reinhard (1998): Verständigungsprobleme und gestörte Kommunikation. Opladen [u.a.]: Westdeutscher Verlag.
- Genscher, Hans-Dietrich (2017): Klemke Language Services. <http://klemke-services.de/page.php?al=philosophie> (Stand 1.9.2017).
- Goes, Stefan (2001): „Das ‚nicht‘ war zu leisel“ Untersuchungen zur kommunikativen Verarbeitung von Abweichungen in Gesprächen. Göttingen: Duerkholz und Radicke. <http://ediss.uni-goettingen.de/bitstream/handle/11858/00-1735-0000-000D-F104A/goes.pdf?sequence=1> (Stand 1.9.2016).
- Goethe, Johann Wolfgang (2017): Autobiographisches. Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit, 4. Teil, 16. <https://www.apborismen.de/zitat/5498> (Stand 1.9.2017).
- Gustav, Frank (2004): Norm – Grenze – Abweichung. Kultursemiotische Studien zu Literatur, Medien und Wirtschaft. Michael Titzmann z. 60. Geburtstag. Passau: Stutz.
- Hinnenkamp, Volker (1998): Mißverständnisse in Gesprächen (eine empirische Untersuchung im Rahmen der interpretativen Soziolinguistik). Opladen [u.a.]: Westdeutscher Verlag.
- Kapeliushnyi, Anatolii (2000): Deviatolohiia mas-media: Praktykum z “Redaktsiinoi maisternosti”. L'viv: PAMS.
- Laskowski, Marek (2003): Zur didaktischen Potenz von Phraseologismen in der deutsch-polnischen Konfrontation. In: Korčáková, Jana/Beyer, Jürgen (Hg): Königgrätzer Linguistik- und Literaturtage. Hradec Kralove: Gaudemus, 302f.
- Lavric, Eva (1990): Mißverstehen verstehen (opake Kontexte und Ambiguitäten bei indefiniten und definiten Nominalphrasen). Graz: Inst. für Sprachwiss.

- Mal'tseva, Kateryna (2002): Mizhkul'turni neporozuminnya i problema mizhkul'turnoho perekladu. Kyiv: In-t filos. im. H. S. Skovorody NAN Ukrainy.
- Manakin, Volodymyr (2012): Mova i mizhkul'turna komunikatsiya. Kyiv: VTS „Akademiya”.
- Mustajoki, Arto (2012). A speaker-oriented multidimensional approach to risks and causes of miscommunication. In: *Language and Dialogue* 2, 2, 216-243.
- Mustajoki, Arto (2015): Yazyk i mysľ: sovremennaya kognitivnaya lingvistika. In: Kibrik, A./ Koshelev, A. (eds.): *Moscow: Yazyki slavyanskoj kul'tury*, 543-559.
- Popovych, Mykhaylo (2012): *Osnovy mizhkul'turnoyi komunikatsiyi: navch. Posib.* Chernivtsi: Ruta.
- Ruda, Olena (2012): *Movne pytannya yak ob'ekt manipulatyvnykh strachiy u suchasnomu ukrayinskomu politychnomu dyskursi.* Kyiv. http://www1.nas.gov.ua/institutes/iium/Structure/Departments/Department5/soc_staff/Documents/ruda-o.pdf (Stand 1.9.2016).
- Selyvanova, Elena (2004): *Osnovy lynchvystycheskoj teoryi teksta y kommunykatsyy: Monohrafycheskoe uchebnoe posoby.* Kyiv: Brama, Yzd. Vovchok O.Iu.
- Stepykin, Tetiana (2012): Pro sposoby poperedzhennya komunikatyvnykh nevdach u procesi formuvannya mizhkul'turnoyi kompetentsiyi. In: *Visn. Luhan. nats. un-tu im. T. Shevchenka. Ped. nauky.* № 4, ch. 2, 47-53.
- Twain, Mark (2017): *German. Directory of Mark Twain's maxims, quotations, and various opinions.* <http://www.twainquotes.com/German.html> (Stand 1.9.2017).
- Valentin, Karl (2017): *Karl Valentin – Zitate.* http://www.quotez.net/german/karl_valentin.htm (Stand 1.9.2017).
- Wiemer, Rudolf Otto (2016): *Empfindungswörter.* <https://landeskunde.wordpress.com/2016/03/10/wer-sind-diese-deutschen-material/> (Stand 1.9.2017).
- Wirth, Uwe (1999): *Diskursive Dummheit. Abduktion und Komik als Grenzphänomene des Verstehens.* Heidelberg: Winter.
- Yevhenenko, Dmytro/Kuchyns'kyi, Boleslav/Bilous, Oleksandr/Voronkova, Nina (2008): *Linhvokrayinoznavstvo nimets'komovnykh krayin: Posibnyk dlya studentiv vyshcheykh navchal'nykh zakladiv.* Vinnytsya: Nova Knyha.